



NEWS

CDPR Endlich sind die lang ersehnten Systemanforderungen erschienen. Ob CDPR gehalten haben was sie versprochen haben, dass ein Jedermann The Witcher 2 spielen kann, lest ihr auf **Seite 2**

DIE DAME VOM SEE

DiamondDove schreibt die ersten Bucheindrücke von den letztem Band der Witcher Saga der am 17.02.2011 die Regale der Buchhandlungen füllte. Gemischte Gefühle treten auf, zum einen die Freude endlich weiter lesen zu können und aufschlüsselungen mancher Rätsel zu erhalten und zum anderen den letzten Band in den Händen zu halten.

Seite 8

THE WITCHER 2 AOK ARTWORKS



Die bunte Farbwelt der uns bekannten Zwischensequenzen aus The Witcher 1, nimmt seinen Lauf im zweiten Teil. Wahrlich werden die Witcherfans auch im zweiten Teil nicht enttäuscht und CDPR stellen neue Artworks vor. Die liebevoll gestalteten Artworks waren schon im ersten Teil von hoher Beliebtheit, doch die Grafik aus dem zweiten Teil lassen die neuen Artworks beeindruckender als je zuvor aussehen.

GESCHICHTEN

Viele brannten schon darauf, eine weitere Folge von den Bardenwettstreit zu Carinthia eiter lesen zu können. In dieser Ausgabe kommt ihr wieder in den Genuss.

Seite 13

FANART

Rittersporn, der beliebte Barde aus The Witcher. En Fans liegt er stets im Augenschein, sei es in Fanfictions oder wie in der Fanart. In dieser Ausgabe dürfen wir einen Blick auf Dandelions Fanart über <rittersporn freuen.

Seite 22



INHALT

News

TW2 - Systemanforderung	Seite 2
The Witcher 2 - Artworks	Seite 3
Pre-Beta und schon so schöne	Seite 5
Kurzzeitige Preisverwirrung	Seite 6
Buchgedanken	Seite 8

Kompodium

Bedrohte Tiere	Seite 10
----------------	----------

Geschichten

Der Bardenwettstreit zu Carinthia	Seite 13
Rabenherz	Seite 17

Fanart

Witchers Fanart	Seite 22
-----------------	----------

Rätsel

Zoltans Harte Nüsse	Seite 25
Rätselaufösungen	Seite 26

Anzeigen.

Feedback	Seite 24
Stellenmarkt	Seite 28

SYSTEMANFORDERUNGEN FÜR THE WITCHER 2 - AOK

Lange wurde über die Systemanforderung gemunkelt. Bei der Grafik die die neue Tsood Engine zu Tage bringt, blieb es manchen quer im Hals stecken: Reicht mein PC überhaupt aus um The Witcher 2 spielen zu können?

CDPR hatte sich schon mal randläufig geäußert und erwähnten, dass The Witcher 2 nicht nur für die Elitegamer zu spielen sei.

Nun lässt CDPR die Hüllen fallen und wir dürfen uns jetzt die Systemanforderung genau betrachten.

Minimale Systemanforderungen:

Betriebssystem: Windows XP, Windows Vista, Windows 7

Prozessor: Core 2 Duo 2.2 GHz oder Dual Core AMD 2.5 GHz

Arbeitsspeicher: 1GB für Win XP/ 2GB für Vista/W7

Grafikkarte: GeForce 8800 512MB oder Radeon HD3850 512 MB

Festplattenspeicherplatz: 16 GB

Empfohlene Systemanforderungen:

Betriebssystem: Windows XP, Windows Vista, Windows 7

Prozessor: Quad Core Intel oder AMD

Arbeitsspeicher: 3GB für Win XP/ 4GB für Vista/W7

Grafikkarte: GeForce 260 1GB oder Radeon HD4850 1GB

Festplattenspeicherplatz: 16 GB



THE WITCHER 2 – AOK ARTWORKS

Die Fans des Witcheruniversums wurden in The Witcher 1 mit wunderbaren Aquarellen begeistert. Diese besondern Artworks hält CDPR den Fans in The Witcher 2 nicht vor. Eine Menge Artworks sind bisher aufgetaucht und was die Qualität angeht, da darf sich ein jeder Fan als außerordentlichen Leckerbissen vorstellen. Die schönsten Artworks stellen wir euch gleich auf den nächsten Seiten vor. Hier ein kleiner Vorgeschmack von den vielen Artworks, da die Galerie der Artworks mittlerweile ein stattliches Volumen hat und wir sie euch nicht vorenthalten wollen, könnt ihr sie auf the-witcher.de im vollen Umfang betrachten.

Quellen:

<http://www.gamer.ru>

<http://www.kaermorhen.ru>





WITCHERS NEWS



01.04.2011

SEITE 4 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN



(ZZ)



PRE-BETA UND SCHON SO SCHÖN

Die größte und erstaunlichste Neuigkeit, die innerhalb der letzten zwei Monate aus den Kammern von CD Projekt Red gekommen ist, war wohl das Pre-Beta Video von The Witcher 2: Assassins of Kings.

Beeindruckend, episch, klasse, spitzenmäßig, fett, traumhaft, oberaffenturbogeeil und den-Sabber-aus-dem-Mund-tropfen-lassend sind wohl die Adjektive, die auf diese 10 Minuten Videokunst zutreffen. Und das völlig zurecht.

Beginnen wir mit einer kleinen Führung durch das Video. Wir starten bei der Stelle 0:01. Geralts neue Art sich die Schwerter auf den Rücken zu packen gefällt mir, es passt allgemein zu seinem neuen Look. Der Pferdeschwanz schwingt unregelmäßig im Tempo der Schritte mit, seine mehreren Lagen Kleidung bewegen sich glaubwürdig, das Einzige was stört ist der linke Handschuh, der mir am Unterarm etwas klobig wirkt. Und die Haare hätten etwas heller sein können. Das sind mal Kritikpunkte, über die jedes andere Spiel froh wäre, vor allem weil keine weiteren dazukommen. Die steinerne Treppe sieht klasse aus, die Schattenwürfe sind realistisch, das von dem Feuer geworfene Licht wirkt natürlich.



Ein Sprung zu 0:15. Die steinernen Säulen wirken, trotz ihrer sehr ruinenhaften Natur stark und trotzdem elegant, die keltischen anmutenden Muster und Runen kommen authentisch rüber und passen einfach. Das Moos auf den Felsen fällt auf den ersten Blick nicht auf, es passt einfach ins Bild, harmonisiert mit dem kalten Stein, auf dem sich das Licht auf wunderbare Weise spiegelt und Schatten wirft.

Der kleine Markt bei Minute 0:51, der Rhundurin Square – ich muss sagen, diese Art einzelnen Orten einen Namen zu geben, ähnlich wie in Oblivion, gefällt mir ganz hervorragend – wirkt ... wie ein Markt. Die Händler sind mürrisch, stehen nicht starr, sondern dynamisch in der Gegend rum – ja, man kann dynamisch stehen, alles eine Frage der Körperspannung. Die Stände sehen nett aus und beim Namen „Ostrom Agricola“ freue ich mich schon auf einige Gespräche. Wenn man sich anstrengt, dann findet man auch in dieser Szene einen Kritikpunkt: Die Normal Maps der Fische könnten noch etwas besser sein ...



WITCHERS NEWS



01.04.2011

SEITE 6 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN

Im Wald bei 1:36 geht dem Grafikfreak dann das ganze Herz auf: Die durch die Blätter fallenden Lichtstrahlen sind hammermäßig, sieht man direkt in die Sonne wird man sogar geblendet. Und auch hier ist Detailfreude zu erkennen: Ob's der vermooste Wegfeiler ist, oder die kleine Schlucht, durch die man sich zwängen muss, es sieht alles einfach genial aus. Und das macht eine Welt erst lebendig. Diese Gebiete haben alle ihren Charme, ihre Eigenheiten. Ohne das wären schon viele Spiele gescheitert. Was wäre Dragon Age, wenn man nicht, sobald man einen Brunnen erblickt, das Inventar öffnen würde, um nachzusehen, ob da vielleicht noch eine zu entsorgende Leiche ist. Was wäre Oblivion, wenn es nicht diese Momente gäbe, in denen man einfach in der Gegend rumspaziert, um eine Ecke geht, und plötzlich an einem See steht, an dessen Ufer Rehe stehen, ein Wasserfall in die Tiefe rauscht und in dessen klarer Oberfläche sich die Sonne spiegelt. Schöne Grafik ist nicht alles, nur die halbe Miete. Es braucht auch etwas, wo man zeigen kann, dass die Grafik wahre Klasse hat und nicht einfach nur eine statische Kulisse, sondern eine lebendige Welt darstellt. Und CD Projekt Red hat diese Welt exzellent designt, sie lebt. Das ist neben der Story das Wichtigste.

(TF+)



KURZZEITIGE PREISVERWIRRUNG BEI AMAZON

Ende Februar kam es bei Vorbestellern der Collector's Edition von „The Witcher 2“ zu einer Berg- und Talfahrt der Gefühle. Einige Forenmitglieder waren nämlich entweder beim Stöbern ihrer Vorbestellungen bei Amazon oder beim Aufrufen folgender Seite: <http://www.gamersglobal.de/news/33099/the-witcher-2-collectors-edition-bei-amazon-fuer-6964-beendet> auf denspektakulären, allerdings nur kurzfristig geltenden Preisnachlass für „The Witcher 2“ im Rundum-sorglos-Paket der CE gestoßen. Statt der üblichen 99 € (exklusive der ausstehenden 5 € für den Altersnachweis bei Amazon) sollte die CE nämlich für nur noch 69,64 € über den virtuellen Ladentisch gehen – was etliche unserer Forums-Mitglieder, die bereits im November 2010 ihr Exemplar online gesichert hatten, dazu veranlasste, Amazon wegen des ermäßigten Preises anzuschreiben, um ebenfalls in den Genuss des unerwarteten Rabatts zu kommen.



WITCHERS NEWS



01.04.2011

SEITE 7 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN

Zunächst schien es so, als ob der Onlinehändler den Preisnachlass auch denjenigen gewähren würde, die sich per Mail bei ihnen gemeldet hatten. In den entsprechenden Konten wurde der Preis nach einer Antwortmail seitens Amazon auf besagte 69,64 € bzw. 74,64 € herabgesetzt. Andere hingegen meldeten, dass ihnen der niedrigere Preis mit dem Argument verweigert wurde, dass sich bei Amazon schlicht ein Fehler auf der Seite eingeschlichen hätte: der Preis von 69,64 € habe keine Gültigkeit.

Ein anderer Kundenbetreuer verwies darauf, dass es sich hier um eine Aktion handeln würde, bei der die Vorbesteller-Preisgarantie nicht zum Tragen käme.

Die Verwirrung wurde später um noch einiges größer, als einige Kunden davon zu berichten wussten, dass der bei ihnen bereits ermäßigte Preis für die CE von „The Witcher 2“ im Konto nachträglich wieder auf 99 € hochgesetzt worden war. Dies wurde natürlich sogleich reklamiert. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Angeblich würde die Anpassung des Preises für das Spiel automatisch am Erscheinungsdatum erfolgen. Vonseiten der Besteller bestehe daher kein Handlungsbedarf und auch beim Kauf auf Rechnung würde der Rechnungsbetrag ebenso angepasst werden.



Viel Wirbel um „The Witcher: Assassins of Kings“ also, der etwas nachdenklich stimmt. Selbstverständlich ist man als wahrer Fan und Bewunderer von „The Witcher“ auch gerne bereit, besagte 99 € für ein Spiel auszugeben, welches in diesem Jahr mit Sicherheit für Furore auf dem RPG-Sektor sorgen wird, doch mit dieser undurchsichtigen Politik sorgte Amazon kurzzeitig nicht nur für Verwirrung unter den Getreuen von Geralt, sondern auch für einen leichten Wermutstropfen.

Ein solcher Preisfehler, wie von Amazon angedeutet, kann durchaus passieren, doch warum dann die linke Hand nicht so recht weiß, was die rechte Hand zuvor getan hat und man zum selben Sachverhalt mehrere unterschiedliche und sich widersprechende Aussagen zu lesen bekommt, bleibt erst einmal ein Rätsel.

Einige werden vielleicht unwillig den Kopf schütteln, andere unberührt mit den Schultern zucken, doch ein Großteil wird weiterhin verständlicherweise sehr verärgert sein. Wer will es ihnen verdenken? Nun bleibt es abzuwarten, wie sich diese Situation letztendlich auflösen wird. Am 17. Mai 2011 ist es schließlich soweit. Dann werden wir alle erfahren, zu welchem Preis wir mit Geralt von Riva durch das wunderbare Sapkowski'sche Universum reisen dürfen. Wer weiß, vielleicht gibt es ja für den ein oder anderen Vorbesteller der CE ja noch eine Überraschung, mit der er gar nicht mehr gerechnet hätte ...

(Dan)



BUCHGEDANKEN ZU "DIE DAME VOM SEE"

Seit dem 17.2.2011 stürmten zahlreiche witcherbegeisterte Leser die Buchhandlungen und Internetstores, um den fünften und letzten Band der Geralt-Saga zu ergattern. So auch meinereiner, die nicht umhin kam, das Buch schon beim Erscheinen des Vorgängerbandes vorzubestellen.

Für mich bedeutete dieses Buch ein lang ersehntes Leseerlebnis, der Abschluss der Hexer-Saga, das große Finish. Es lag auch keine 24h unberührt auf meinem Tisch, und innerhalb von zwei weiteren Tagen hatte ich es ausgelesen. Ich sage nur: heftig.

Sapkowski webt in gewohnter Manier wieder die Welt der Märchen und Legenden in seine Geschichte ein, in diesem Band ist es eine Rahmenhandlung um die Arthus-Sage.



Es wird Licht ins Dunkel der Motive um den Zauberer Vilgefortz und Kaiser Emhyr var Emreis gebracht, Dutzende Schicksale werden genau beleuchtet, auch die Zauberinnenloge ist wieder aktiver im Spiel; im Zentrum des Buches stehen jedoch das Gemetzel zwischen den verbündeten Nördlichen Königreichen und den imperialen Nilfgaarder Invasoren – die in The Witcher oft zitierte Schlacht bei Brenna. Weitere Brennpunkte sind natürlich Ciris fortdauernde Flucht und ihr „Gegenangriff“ sowie Geralts finale Suche, sein Gewinn und Verlust. So oft Sapkowski auch immer wieder in seinem Handlungsstrang von den Hauptcharakteren abkommt und jeder noch so kleine Nebenspieler einen eigenen Namen und ein Gesicht erhält, alles ist wieder dicht miteinander verwoben – und man erlebt buchstäblich live mit, wie Geralt der Hexer und sein Schicksalskind Ciri zu ihrer eigenen Legende werden.



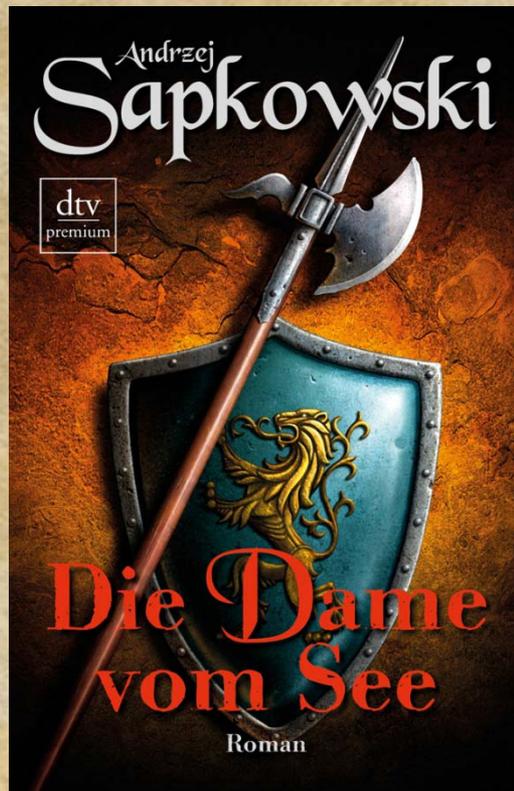
WITCHERS NEWS



01.04.2011

SEITE 9 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN



Als die letzte Seite des 638-Seiten-Wälzers gelesen war, ist für mich tatsächlich vieles beantwortet gewesen. Doch anders als bei den Vorgängerbänden konnte ich das Buch nicht zufrieden oder erleichtert weglegen. Hat „Der Schwalbenturm“ noch ein seliges Lächeln und Vorfreude auf die Fortsetzung bei mir hervorgerufen, hinterließ „Die Dame vom See“ eher eine ungläubige Leere.

Ja, es war spannend, es war witzig, mit unerwarteten Wendungen und ja, teilweise hat sich Sapkowski wieder ziemlich in winzigen Kleinigkeiten verloren. Dann waren da aber auch noch die detaillierte Beschreibung des Krieges, der so gegenwartsnahe Rassismus, die unzähligen Toten, aber vor allem das Ende, das keines ist ... das alles hat mich zugegebenermaßen emotional ziemlich mitgenommen. Ein Leseerlebnis war es allemal.

Fazit und Roter Faden dieses Bandes für mich: „Etwas endet, etwas beginnt ...“

(DOVE)



GESCHICHTEN

Der Bardenwettstreit zu Carinthia - vierte Fortsetzung

„Und dann, Geralt? Was geschah dann?“, quengelte der Barde auf die ihm eigene Art und Weise.

„Du weißt es tatsächlich nicht mehr? Ich habe ja bislang angenommen, du würdest mit deinen Erinnerungslücken kokettieren, doch anscheinend hat dein Gedächtnis doch mehr Löcher als ein durchschnittlicher Hartkäse aus Tretogor ...“

Der Barde stöhnte.

„Es ist ja nicht so, dass ich mich an überhaupt nichts erinnern würde, aber nur bruchstückhaft und verschwommen. Ich kann zudem nicht unterscheiden, was von meinen Erinnerungen wirklich passiert ist und was ich in meinen Balladen selbst ersonnen habe!“

„Der Fluch eines Bardens, mein Freund! Nun, dann wird mir nichts anderes übrig bleiben, als deinen grauen Zellen auch weiterhin auf die Sprünge zu helfen. Also, nachdem wir die ungastlichen Viertel der Stadt durchquert hatten, kamen wir letztendlich bei dem ‘Roten Löwen’ an. Dort trafen wir auf die Tochter des Wirtes ...“

„Ah, ich glaube, ich erinnere mich an sie: langes blondes Haar, ein Blick aus meerblauen Augen und ein Lächeln, das nur mir galt ...“

„Ich zerstöre nur ungern deine Träume, lieber Rittersporn, doch im Augenblick fabulierst du nur. Das Haar des Mädchens war wild und von roter Farbe, passend zu ihrer kleinen Stupsnase und den



katzengleichen grünen Augen. Ja, sie lächelte, aber nicht dich an, sondern jemand anders. Jemand, den wir beide übrigens schon vorher kennengelernt hatten ...“

„Dann spann mich nicht länger auf die Folter, Hexer! Erzähl weiter!“

Der „Rote Löwe“ war wahrlich kein Gebäude, welches man leichtfertig übersehen konnte. Auf dem höchsten Hügel der Stadt gelegen, von anderen Gebäuden kaum bis nur mäßig verdeckt, fiel das Gasthaus bereits von Weitem durch seine schier gewaltige Größe auf. Fast schien es, als hätte man an dieser Stelle eigentlich eine Kirche bauen wollen, doch die Idee dann wieder verworfen, als man die ersten Wände hochgezogen hatte und den Bauherren das Geld ausgegangen war. Nun stand dort anstelle eines sakralen Bauwerks ein schmuckes zweigeschossiges Gebäude im Fachwerkstil, sauber verputzt und auf den ersten Blick recht ansprechend.

Interessiert betrachtete Geralt, der nebenbei seine Stute Plötze an einem hervorstehenden Ende eines Balkens festband, das imposante Eingangstor, das aus edelstem Holz gefertigt war und ihn selbst noch um anderthalb Köpfe überragte. Die Schnitzereien auf der Tür stellten ein fröhliches Zechgelage von Zwergen, Menschen und Elfen dar. Da wurde einander zugeprostet, an mächtigen Fleischschlegeln genagt und der Schankmaid keck auf das pralle Hinterteil und anderswo hin gglotzt, dass es eine wahre Pracht war.



THE WITCHER

01.04.2011

WITCHERS NEWS



SEITE 14 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN

Utopia, dachte Geralt innerlich lächelnd. Spätestens, wenn die Zwerge ihre schlüpfriegen Tranklieder anstimmen, gibt es den ersten Ärger mit den Elfen und bei den Essmanieren der übrigen dauert es auch nicht lange, bis die erste Keilerei im Gange ist. Der Wirt tut mir Leid, der dann hinterher das ganze Blut vom Boden wischen darf, von den liegen gebliebenen Leichen ganz zu schweigen ...

Die hohe handwerkliche Kunst, mit der das Eingangstor gefertigt war, zog ihn überraschend schnell in seinen Bann. Fast glaubte er, die in das Holz gebannte Szene erwache vor seinen Augen zum Leben, als könne er das abgebildete Treiben, die munteren Gesänge und das heisere Gelächter wahrhaftig hören. Es dauerte einen kurzen Moment, bis Geralt realisierte, dass die Geräusche, die er zu hören glaubte, tatsächlich durch das dicke Holz aus dem Inneren des „Roten Löwen“ nach draußen drangen.

Sieh an, überlegte er, und ich dachte, die Stadt wäre vollkommen ausgestorben, dabei treffen sie sich alle hier zum Saufen! Muss wohl gerade „fröhliche Stunde“ sein. Einen schönen, bis zum Rand gefüllten Humpen Bier könnte ich nun auch gut vertragen, ging es ihm durch den Kopf, während seine Kehle von Minute zu Minute trockener wurde.

„Geralt, hörst du das auch?“

„Das Saufgelage da drinnen? Das ist ja kaum noch zu überhören, Rittersporn.“

„Nein“, winkte der Barde ab, „ich meine etwas anderes. Hört sich das nicht an wie eine holde Maid in höchster Not, die laut ihre Stimme erhebt, um auf ihre missliche Lage aufmerksam zu machen?“

Geralt lauschte.

„Tatsächlich, lieber Freund, doch für mich klingt es eher nach einem



Weib, das gerade jemanden mächtig zusammenscheißt, wenn du mich fragst. Oder würdest du in einem Notfall solche unflätigen Worte in den Mund nehmen?“

Nun lauschte der Barde angestrengt und errötete sogleich.

„Nein, wahrlich nicht, diese Worte könnte ich noch nicht einmal wagen aufs Papier zu bringen, ohne dass meine Hand das Zittern bekäme. Wenngleich ich, das muss ich zugeben, solche Ausdrücke zwischen durchwühlten Laken und in der Hitze des Gefechts von einer drallen blonden Maid gestöhnt durchaus anregend finden würde ...“

„Ich ahnte ja schon immer, dass hinter der Fassade des ehrbaren Barden mehr steckt, als dir anzusehen ist, Rittersporn. Du überrascht mich immer wieder aufs Neue. Ich glaube, ich muss meine Meinung über den Bardenstand einmal gründlich überdenken. Anscheinend seid ihr doch alle die schweinischen Saugel, wie euch all die Väter, Ehemänner und anderen gehörnten Vertreter des starken Geschlechts schimpfen, da ihr nur mit eurem Schwanz und daran denken könnt, wie ihr mit eurem, zugegeben verführerischen Gesang rasch die nächste Maid ins Bett bekommt.“

Der Barde errötete noch mehr, schnappte einmal nach Luft und öffnete den Mund zu einer Erwiderung, die jedoch niemals über seine Lippen kam, sodass er ihn unverrichteter Dinge nach kurzer Bedenkzeit wieder schloss.

„Ich denke nicht“, fuhr der Hexer süffisant lächelnd fort, „dass deine holde Maid irgendwelcher Hilfe bedarf. Ich mache mir eher Sorgen um denjenigen, dem ihr lautes Zetern gilt ...“



THE WITCHER

01.04.2011

WITCHERS NEWS



SEITE 15 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN

„Das mag durchaus sein, Geralt“, wandte Rittersporn ein, als er offensichtlich die Sprache wiedergefunden hatte, „vor allem, weil ich jetzt seit geraumer Zeit aus besagter Richtung nichts mehr höre außer dem Zechgelage, welches in dem Wirtshaus vonstatten geht! Ich hoffe nur, unser kleines Wortgeplänkel hat keine bösen Folgen.“

Der Barde sprach bereits zu einem leeren Platz, denn dort, wo gerade noch der Hexer gestanden hatte, wehte nun der auffrischende Wind einen verdorrten Strauch über das Pflaster. Geralt war bereits mit ausholenden Schritten in die Richtung unterwegs, aus der das einseitige Streitgespräch zu hören gewesen war. Rasch folgte Rittersporn und geriet dabei zunehmend außer Atem.

„Geralt ...“

Der Hexer hieß ihn mit einer scharfen Handbewegung zu schweigen. Der Barde sah sofort warum, als er mit stechenden Seiten endlich bei seinem Freund eintraf. Eine junge Frau mit feuerrotem Haar fiel gerade über einen nicht minder jungen Mann her, der rückwärts über ein Fass stolperte, sodass beide eng umschlungen am Boden zu liegen kamen, wo die Rauferei sodann mit unveränderter Heftigkeit weiterging. Wären da nicht eindeutige Laute der Lust und des Wohlbehagens zu hören gewesen, so hätte man durchaus glauben können, dass die beiden in einem ernststen Kampf auf Leben und Tod verstrickt seien.

„Was für eine Wildkatze!“, pfiff Rittersporn anerkennend, was ihm sofort einen missbilligenden Blick vonseiten des Hexers einbrachte und zudem die Aufmerksamkeit des miteinander beschäftigten Pärchens auf die beiden Neuankömmlinge lenkte. Rock und Mieder wurden rasch gerichtet und eine halb heruntergezogene Hose fand erstaunlich schnell ihren Weg zurück auf die schmale Hüfte des



Jünglings, dessen Gesicht allerdings wesentlich länger brauchte, um sich wieder zu entspannen und jene Röte verblassen zu lassen, die ihm beim Anblick der beiden Männer ins Gesicht geschossen war.

Lediglich die junge Frau war bereits wenige Augenblicke später wieder gefasst. Mehr noch, sie ging zum Angriff über.

„Was zum Henker ... Glotzt nicht so unverschämft! Was glaubt ihr, wer ihr seid? Habt ihr nie gelernt, wie man sich in Anwesenheit einer Dame verhält? Ihr Kerle seid doch alle geile Böckel!“

„Wildkatze, sag ich doch! Schau Geralt, wie schnell sie die Krallen ausfährt und wie süß ihr kleines Raubtiergesicht leuchtet, wenn sie wütend ist ...“

„Schweigt, Rittersporn!“ Geralts Stimme klang hart und kalt wie Eis, doch der Barde sah es um seine Mundwinkel herum kaum merklich zucken, ein Zeichen dafür, dass die Situation den Hexer innerlich amüsierte und er gespannt war, wie sich diese verfahrenere Lage letztendlich auflösen würde. Sie tat es gänzlich überraschend und anders als erwartet.

„Ihr werdet euch sofort bei der jungen Dame entschuldigen, Rittersporn! Und bei dem jungen Mann ebenso, den ihr mit eurem unverhältnismäßigem Ausruf in eine gleichfalls unangenehme wie peinliche Lage gebracht habt.“

Die junge Dame, die gerade letzte Hand an den ordnungsgemäßen Sitz ihres Mieders legte, was von Rittersporn mit wohlwollendem, wenn auch etwas dümmlichem Blick quittiert wurde, horchte auf.

„Saget Ihr gerade Rittersporn? Der Rittersporn, der Meister der Verse aus Oxenfurt, der im ganzen Land für seine Balladen und Verse über den Weißen Wolf bekannt ist?“

Der Hexer nickte. Der Barde richtete sich zu seiner vollen Pracht auf, sodass selbst die Pfauenfeder an seinem kecken Hut wie eine Pfeilspitze ins Blaue ragte.



THE WITCHER

01.04.2011

WITCHERS NEWS



SEITE 16 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN

„Eben der bin ich, zu Euren Diensten! Entschuldigt vielmals, werter Lady, dass ich mich dermaßen vergessen konnte und Euch so in Verlegenheit gebracht habe, doch die weibliche Natur, wenn sie zudem noch so jung und ungestüm erscheint wie die Eure, bringt mich stets dazu, meinen überschwelenden Gefühlen frisch von der Leber weg in Wort und Ton freien Lauf zu lassen. Ich hoffe, Ihr nehmt meine reumütige und von tiefstem Herzen kommende Entschuldigung an. Auch Ihr, werter Jüngling!“

Das Mädchen zierte sich noch etwas gespielt, streckte dann ihren Oberkörper durch und nickte dem Barden huldvoll zu.

„Natürlich nehme ich Eure Entschuldigung mit Freuden an, Meister Rittersporn, und das auch im Namen meines Freundes Caitlin, der selbst dazu leider nicht imstande ist, da ihm die Natur die Gabe des Sprechens verwehrt hat.“

Nun betrachtete der Barde den jungen Liebhaber dieser Wildkatze etwas genauer. Mit einer kleinen Portion Eifersucht, wie er sich insgeheim eingestehen musste. Der Junge war wohlgeraten. Von schlanker elfenhafter Statur mit einem fein geratenen Gesicht, aus dem ein Augenpaar von der Farbe des tiefsten Meeres von unten herab zu ihm aufblickte. Die feinen Züge des Gesichtes wurden von einem Schopf glänzendem, weizenblondem Haars eingerahmt, das ihm bis über die Schultern fiel und beide Ohren gänzlich verdeckte. Es dauerte einen Moment, bis der Barde das seltsame Gefühl, das ihn beim Anblick des jungen Mannes überkam, richtig zuordnen konnte. „Gerald, ist das nicht ...“

Gerald nickte lächelnd.

„Ja, das ist wahrhaftig der junge Mann, der draußen vor den Toren ein flottes Tänzchen mit einer Mittagserscheinung gewagt und es auch überlebt hat. Ich wusste, dass wir ihn dort nicht zum letzten



Mal gesehen haben würden und mein Gefühl hat mich nicht getrogen, wie es aussieht.“

„Er hat was?“ Die Wildkatze fuhr wieder ihre Krallen aus, doch diesmal ging es gegen Caitlin. „Sag jetzt nicht, du hast dafür ...“, sie zog aus einer kleinen Tasche an ihrem Gürtel einen kleinen Kranz aus hübschen Kornblumen hervor und warf ihn gegen seine unbehaarte Brust, „da draußen dein Leben riskiert?“

Caitlin wich erschrocken einige Schritt zurück und schaute verlegen zu Boden. Fast unmerklich nickte er, wagte es aber nicht, seiner Geliebten in die Augen zu schauen. Unentschlossen, was sie nun tun sollte, schwankte Fiona in ihrer Entscheidung. Sollte sie ihn nun küssen oder schlagen? Sie tat beides.

„Die hier“, die Hand klatschte heftig gegen seine Wange, „ist für deinen unentschuldbaren Leichtsin – und der hier“, der Kuss war lang und leidenschaftlich, „für deinen Mut und weil ich dich Idiot einfach liebe!“ Vorsichtig hob sie den Blütenkranz wieder auf und drückte ihn behutsam gegen ihre Brust.

„Ach, wie gern wäre ich jetzt ein Blütenkranz ... Versteh einer die Frauen, Gerald! Erst schlagen sie dich und schimpfen dich einen Idioten und im nächsten Moment lieben sie dich genau aus diesem Grunde.“

„Vielleicht, Barde, verstehst du doch nicht so viel über die Liebe, wie man nach deinen unzähligen Balladen denken könnte.“

Rittersporn sah den Hexer zweifelnd an.

„Aber du bist darin natürlich ein Experte.“

Der Hexer wandte sich ab.

„Vielleicht mehr, als mir lieb ist“, murmelte er so leise, dass es außer ihm selbst niemand hörte.

(DAN)



RABENHERZ

KAPITEL 12

Wir lagen im Kies am Ufer des kleinen Sees, außerhalb des Waldes und faulenzten. Es war einfach herrlich und ich genoss jede einzelne Sekunde. Die Sonne schien warm auf unsere Gesichter und wir lauschten den Geräuschen, die aus dem Wald zu uns drangen, dem leisen Rauschen des Windes, dem Rascheln der Blätter, dem sanften Plätschern der Wellen und dem fröhlichen Vogelgezwitscher.

Etwa in der Mitte des Sees befand sich eine kleine Insel, auf der ein Häuschen mit Sauna stand. Sie gehörte Tuomas und er hatte mir erzählt, dass er sich dort sehr gerne aufhielt, was ich gut verstehen konnte. Hier konnte man für sich sein und alles andere vergessen. Ich hatte mich schon lange nicht mehr so wohlgefühlt und der Gedanke, dass Tuomas genau neben mir lag, machte alles noch viel schöner. In seiner Nähe fühlte ich mich wohl und er gab mir das Gefühl wieder ein ganz normales Mädchen zu sein. Ein Mädchen, das frei war und sich keine Gedanken darüber machen musste, wie sie ihren Fluch loswurde.



THE WITCHER

01.04.2011

WITCHERS NEWS



SEITE 18 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN

Ich hatte die Augen geschlossen und geriet wie so oft ins Träumen. Ich sah mich und Tuomas in einem kleinen Ruderboot sitzen und auf den See hinausfahren. Die Sonne ließ das Wasser wie tausende Kristalle glitzern. Wir waren ganz alleine. Tuomas blickte lächelnd zu mir – woraufhin mein ganzer Körper zu kribbeln begann – und beugte sich dann in meine Richtung und küsste mich sanft ...

Ich wandte den Kopf und sah, dass Tuomas eingenickt war. Ich musste schmunzeln und betrachtete ihn. Er sah niedlich aus, wie er dort mit zufriedenem Gesichtsausdruck lag.

Plötzlich huschte mir ein schelmisches Grinsen über das Gesicht.

Ich hatte Lust ihn ein wenig zu necken. Also schnappte ich mir einen Grashalm, beugte mich zu ihm hinüber und begann damit langsam über sein Gesicht zu streichen. Daraufhin zuckte er mehrere Male, wandte den Kopf und musste niesen, ohne jedoch aufzuwachen. Ich kicherte und machte weiter, woraufhin er anfing, mit der Hand vor seinem Gesicht herumzuwedeln als wolle er eine Fliege verscheuchen. Ich fand das Ganze äußerst amüsan.

Schließlich erwachte er doch und öffnete die Augen. „Heee, du kleines Biest!“, lachte er. „Darf man denn nicht mal in Ruhe schlafen?“

Ich kicherte, ließ den Grashalm wieder seinen Hals hinunter wandern, woraufhin er mit seiner Hand mein Handgelenk packte und ihn mir abnahm. „Ich kann dich gerne auch mal kitzeln!“ Er beugte sich zu mir „Oh nein nein ...“ Ich versuchte auszuweichen, doch er hielt mich noch immer fest und zog mich näher zu sich. „Ha!“ Er grinste frech und begann mich nun seinerseits zu kitzeln. Ich war zu meinem Pech sehr kitzlig. „Aaaaah nein, nein nein, hör aaaauf!“ Ich lachte und versuchte mich aus seinem Griff zu winden. Jedoch ohne Erfolg. Ihm schien es großen Spaß zu machen. „Hilfeeene!!!“



Es machte Spaß sie zu necken und es war einfach zu süß, wie sie sich benahm und versuchte ihn dazu zu bringen, dass er aufhörte. Sie schien wirklich sehr kitzlig zu sein „Tja, das hast du davon“ „D... du bist sooo gemein ...!!“ sie konnte vor lauter Lachen kaum reden.

„Ach, bin ich das? Wer hat denn angefangen?“ Er beschloss nun sie nicht noch weiter leiden zu lassen – so gemein war er ja schließlich auch nicht – und ließ von ihr ab, woraufhin sie sich sogleich auf den Rücken fallen ließ.

„Aaaaah, ich sterbe ...“, murmelte sie außer Atem, was ihn wieder lachen ließ.



Ein Regentropfen traf auf meine Stirn, was mich leicht zusammenzucken ließ. Als ich die Augen öffnete, sah ich, dass sich die Wolken inzwischen wieder verdichtet hatten.

„Schade, ich glaube es fängt an zu regnen.“ Ich blickte zu Tuomas. Dieser nickte: „Wir gehen besser wieder nach Hause, bevor wir noch nass werden.“ Und damit war dieser schöne Ausflug leider vorbei.



THE WITCHER

01.04.2011

WITCHERS NEWS



SEITE 19 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN

Tuomas stand auf und hielt mir seine Hand hin, um mir aufzuhelfen. Gentleman, dachte ich schmunzelnd, nahm die mir dargebotene Hand und stand ebenfalls auf.

Wir machten uns auf den Weg, doch es sah nicht so aus, als würde der Regen noch so lange auf sich warten lassen, bis wir zu Hause waren.

Schon bald war aus dem Tröpfeln ein leichter Regen geworden, der immer stärker wurde. „Komm, wir rennen ein Stück“, meinte Tuomas. „Wer schneller zu Hause ist!“ Er zwinkerte mir verschmitzt zu und rannte dann auch gleich los. „Hey! Na warte!“ So schnell wollte ich mich nicht abhängen lassen. Ich rannte ebenfalls los und versuchte ihn einzuholen. Leider war der Boden durch den inzwischen starken Niederschlag noch matschiger und somit auch sehr rutschig geworden. Ich versuchte nicht zu stolpern, doch leider bin ich ein hoffnungsloser Tollpatsch. So kam es, wie es kommen musste. Ich rutsche aus, schrie auf, ruderte mit den Armen und versuchte mein Gleichgewicht zu halten. Doch meine verzweifelten Bemühungen nützten nichts und ich landete im Schlamm. „Janni, du Tollpatsch!“, schalt ich mich in Gedanken. War ja klar, dass mir mal wieder so etwas passieren musste.

Tuomas hatte meinen Sturz mitbekommen und kam zu mir gelaufen. „Alles in Ordnung?“

Ich nickte. „Ich glaube schon.“ Zwar war ich nun über und über mit Schlamm bedeckt und pitschnass, doch ansonsten schien alles ok zu sein.

Dachte ich zumindest. Denn als Tuomas mir aufhalf und ich meinen

rechten Fuß aufsetzte, durchzuckte mich plötzlich ein stechender Schmerz. „Aua! Verdammt ...“ Ich wäre wohl wieder hingefallen, wenn Tuomas mich nicht gestützt hätte. „Was ist denn los?“, fragte er. „Mein Fuß“ brachte ich heraus und verzog das Gesicht. „Oje. Kannst du laufen?“

„Ich denke ...“ Ich stand vorsichtig auf, versuchte einige Schritte zu laufen, knickte jedoch gleich wieder schmerzhaft um. So ein Mist! „Klar, du kannst laufen“, meinte Tuomas ironisch, „Komm, ich trag dich“ und schon im nächsten Moment, noch bevor ich die Chance gehabt hatte etwas zu erwidern, hatte er mich auf seine Arme gehoben, was mir nicht ganz geheuer war. Was, wenn er mich fallen ließ? „Nein, nein, ich bin doch viel zu schwer, lass mich runter!“ Tuomas musste lachen „Also gut, dann anders.“ Er nahm mich huckepack. Das war schon viel angenehmer. So konnte ich mich wenigstens gut festhalten.

Ich schlang meine Arme fest um ihn, um besseren Halt zu haben und nicht hinunterzufallen „Wenn du dich so festkrallst kann ich aber nicht laufen ... Außerdem ... krieg ich keine Luft ...“

„Oh ... Tut mir leid ...“ Ich lächelte verlegen und lockerte meinen Griff etwas. „Keine Angst, ich lass dich nicht fallen.“ Er umfasste meine Beine, um mir zusätzlichen Halt zu geben. Na hoffentlich stimmte das. Aber er schien mich problemlos tragen zu können. Ich hielt mich weiter an ihm fest und schmiegte mich an ihn. Er war mittlerweile auch bis auf die Knochen durchnässt.

Ich versuchte mich etwas vor dem Regen zu schützen, indem ich mein Gesicht leicht gegen seinen Rücken drückte.





Langsam begann ich auch zu frieren. Wirklich keine angenehme Situation. „Wir sind bald da“, meinte Tuomas. Ich drückte mich noch fester an ihn, hatte die Augen geschlossen. Dass mir auch immer solche Ungeschicke passieren mussten. Ich war wohl ein hoffnungsloser Unglücksrabe.

...

Nach einem mir endlos vorkommenden Marsch durch den Regen, hatten wir endlich Tuomas' Haus erreicht. Er setzte mich schnell auf der Treppe ab und schloss die Tür auf. Ich war erleichtert, als wir endlich wieder im Trockenen standen. Hoffentlich würde ich ohne eine Erkältung davonkommen. Mein verstauchter Fuß reichte mir schon. „Du solltest dich erst mal warm duschen“, meinte Tuomas. „Ich bring dir ein paar trockene Sachen von mir.“ Er setzte mich im Bad auf dem Badewannenrand ab und verschwand im Schlafzimmer. Ich zitterte heftig und fühlte mich äußerst unwohl. Auch mein Fuß schmerzte noch.

Tuomas kam zum Glück gleich zurück. „Ich bin in der Küche, falls du mich brauchst. Ich hoffe du kommst zurecht.“ Ich nickte. „Ja. Danke.“ „Komm einfach ins Wohnzimmer, wenn du fertig bist.“ Damit verschwand er aus dem Bad. Ich richtete mich langsam auf – sorgsam darauf achtend, dass ich meinen rechten Fuß nicht belastete – und zog die völlig durchnässten Klamotten aus. Dies stellte sich als schwieriger heraus als gedacht. Die Kleidung klebte regelrecht an meinem Körper. Außerdem zitterte ich und konnte meine Hände kaum bewegen, da sie

ganz steif gefroren waren. Doch schließlich hatte ich es geschafft und mit einiger Mühe gelangte ich auch in die Dusche und drehte schnell das Wasser auf. Ich zuckte zusammen, als das warme Wasser an mir herunterlief, doch es tat sehr gut und schon nach kurzer Zeit legte sich das Zittern und ich begann wieder aufzutauen. Ich schloss die Augen und genoss die Wärme, die sich nun langsam wieder in mir ausbreitete. Warum musste Regen auch immer so kalt sein?

Ich ließ mir Zeit und kam erst nach etwa einer halben Stunde wieder aus der Dusche, mir ein Handtuch um den Körper wickelnd. Als ich mich jedoch wieder anziehen wollte, bemerkte ich, dass auch meine Unterwäsche vom Regen völlig durchnässt war. Na super ... Mir blieb wohl nichts anderes übrig als zu versuchen, diese mit dem Föhn zu trocknen.

Diesen fand ich zum Glück gleich und machte mich an die Arbeit. Ich kam mir ein wenig seltsam dabei vor, doch was sollte ich machen? Es dauerte ein wenig, aber schließlich war meine Unterwäsche so trocken, dass ich sie wieder anziehen konnte. Tuomas fragte sich sicher schon, was ich so lange machte.

Als ich schließlich auch meine Haare geföhnt und mich fertig angezogen hatte, kam ich aus dem Bad und humpelte zurück ins Wohnzimmer.

Tuomas hatte mir eines seiner Hemden geliehen, das mir natürlich viel zu groß war. Ich muss zugeben, dass mir das ein wenig unangenehm war, da man ziemlich viel von meinen Beinen sehen konnte.





Tuomas sah auf, als er Schritte hörte und entdeckte Janni, die gerade ins Wohnzimmer kam. Er konnte nicht vermeiden, dass sein Blick zu ihren Beinen wanderte, auf die er durch das Hemd einen ziemlich guten Blick hatte. Auf ziemlich hübsche Beine ... Er lief leicht rot an. „Äähm ... ich ... hol dir besser doch noch ‘ne Hose.“ Er räusperte sich. „Warte kurz ...“



Wenig später hatte ich dann auch noch eine von Tuomas‘ Shorts an und fühlte mich gleich wohler.

„Moment, ich helfe dir.“ Tuomas kam zu mir und nahm mich vorsichtig auf den Arm. Ich grinste und lehnte mich an ihn, als er mich zum Sofa trug und dort absetzte. „Daran könnte ich mich gewöhnen.“

Er lachte. „Wenn du denkst, dass ich dich nun ständig trage, liegst du aber falsch“

„Hmmm... schaade.“ Ich lachte ebenfalls.

„Ich hab uns Spagetti gekocht“, meinte Tuomas dann. „Oh toll. Ich hab riesigen Hunger!“ Vorhin hatte ich noch gar nicht bemerkt, wie

hungrig ich eigentlich war. Doch nun, da mir endlich wieder warm war, wurde mir mein knurrender Bauch erst richtig bewusst. „Dachte ich mir. Bin gleich wieder da“ Tuomas verschwand kurz in der Küche, um gleich darauf mit zwei großen Tellern Spagetti wiederzukommen, die er auf dem Wohnzimmertisch abstellte.

„Aber erst schau ich mir mal deinen Knöchel an, ok?“ Ich nickte hielt ihm den verstauchten Fuß hin, als er sich vor mich kniete. Er betrachtete ihn. „Ist etwas geschwollen. Am besten, wir kühlen und verbinden das.“ Er stand wieder auf und holte einen Verbandskasten aus dem Schrank. Dann kniete er sich wieder hin. „Das wird jetzt wahrscheinlich ein wenig weh tun.“ Er holte eine kühlende Salbe aus dem Verbandskasten. Ich biss die Zähne zusammen, als er sie vorsichtig auf den Knöchel auftrug. Es tat wirklich ziemlich weh. „Gleich hast du’s geschafft.“ Als Nächstes verband er den Fuß noch, was nicht weniger schmerzhaft war. Doch schließlich war er fertig. „Sooo, jetzt können wir nur hoffen, dass es schnell heilt. Vielleicht hilft das ja ...“ Er gab mir ein liebevolles Küsschen auf den Knöchel. Wie süß von ihm! „Da bin ich mir sicher. Danke fürs Verarzt.“ Ich lächelte ihn dankbar an. „Ist doch selbstverständlich“, erwiderte er mein Lächeln. „Und jetzt essen wir besser, bevor es noch kalt wird.“



(Ani)



THE WITCHER

01.04.2011

WITCHERS NEWS



SEITE 10 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- ÖREN

KOMPENDIUM

BEDROHTE TIERE

DER NEBELPARDER (NEOFELIS NEBULOSA)

Der Nebelparder gehört zu den Großkatzen und bewohnt die asiatischen Länder. Ein Mensch bekommt sie sehr selten vor Gesicht, da das eklatante Fell sehr gut getarnt ist. Leicht zu verwechseln mit einem Leopard, doch deutlich kleiner und beim genauen Hinschauen, eine bemerkenswert andere Fellzeichnung, die eher einer Marmorkatze ähnelt.

Fellzeichnung / Körperbau

Je nach Lebensregion hat der Nebelparder ein Fell von einer gelblich beigen bis grau-brauner Grundfarbe. Die schwarzen Flecken sind am Körper unterschiedlich groß und unregelmäßig, sind außen dunkel und verblassen nach innen wie Nebel, welches der Nebelparder auch seinen Namen verdankt. Am Schwanz hat er geringelte Streifen und unterseits ist er weiß wie auch am Bauch. Der Kopf des Nebelparders ist an der Stirn klein gefleckt und an den Seiten mit Längsstreifen verziert.



Der Nebelparder hat eine Kopfrumpflänge von 70 - 100 cm und eine Schwanzlänge von 60 - 80 cm. Mit seinem kurzen Beinen erreicht er nur eine Körperhöhe von 50 cm. Zur Welt kommen sie mit zarten 140 - 170 g was sie bis zum ausgewachsenen Alter auf 16 - 20 kg steigern, was für ihren Lebensraum auf Bäumen sehr vorteilhaft ist. Die Tatzen sind sehr ausgeprägt und haben ungewöhnlich lange Krallen, die hervorragend zum Klettern geeignet sind, aber zum Schonen wie bei den meisten Arten einziehbar sind. Anders wie bei anderen Katzenarten und im Verhältnis zu ihrem sonst eher kleinerem Körper haben sie beachtlich lange Eckzähne von 4,5 cm.



THE WITCHER

01.04.2011

WITCHERS NEWS



SEITE 11 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN

Lebensraum / Arten

Über fast den gesamten Südost asiatischen Raum vom nördlichen Südchina bis zu den südlichen malaysischen Inseln, vom westlichen Indien, Himalaya über Burma und Thailand bis damals zum östlichen Taiwan erstreckt sich der Lebensraum der Nebelparder. Sie bevorzugen eher das stark bewaldete Gebiet. Sie scheinen kein morastiges Mangrovegebiet und auch keinen buschartigen Sekundärwald, aber auch im lichten Monsunwald.

Neofelis (nebulosa) diardi (eigene Art) - Borneo, Malayische Inseln
Neofelis nebulosa macrosceloides - Nepal, Burma
Neofelis nebulosa nebulosa - Süd-China, Indochina
Neofelis nebulosa brachyurus - Taiwan (bereits ausgestorben)

Lebensweise / Jagdverhalten

Dadurch das der Nebelparder sehr scheu und schwer zu finden ist, ist sein Lebensraum schwierig zu beobachten und meist nur durch zoologische Beobachtung bekannt. Wie die meisten Katzenarten ist auch der Nebelparder ein Einzelgänger. Er bevorzugt das Leben auf den Bäumen, sein Körper ist einzigartig für das Leben im Baum geeignet, er ist ein außerordentlich guter Kletterer. Sein langer Schwanz bietet ihm eine ausgezeichnete Balance und einen guten Halt. Dadurch ist er auch in der Lage den Baum mit dem Kopf zuerst abwärts zu laufen oder gar mit den Rücken zum Boden am Ast entlang zu klettern.

Tagsüber sind sie eher zurückgezogen im tiefen Geäst, erst des Nachts gehen sie auf die Pirsch, um ihre Beute zu jagen. Sie lauern auf den

Ästen und krallen sich mit den Hinterbeinen am Baum fest um sich ihre Beute zu ergreifen, oder sie sitzen auf den Ast und warten, bis sie überraschend auf ihre Beute springen. Jagen tun sie wohl nicht nur am Boden oder in den Bäumen, denn sie sind auch hervorragende Schwimmer und erstrecken ihr Beutegebiet auch ins Wasser hinein, was bei Katzen eher der seltene Fall ist. Zur Beute gehören vorzugsweise Hirsche, Affen und Wildschweine doch auch Vögel und andere kleinere Säugetiere, sowie Fische sind eine gern genommene Mahlzeit für den Nebelparder.





Paarungsverhalten

Die Fortpflanzung ist in freier Wildbahn gänzlich unbekannt. Einheimische behaupten die Nebelparder bringen ihre Jungen auf den Bäumen in kleine Baumhöhlen zur Welt. In Gefangenschaft lebende Tiere, gebären nach einer Tragzeit von 90 Tagen, meist 2 - 4 Jungen. Sie kommen blind zur Welt und öffnen nach ca 1,5 Wochen die Augen. Sie werden ca 5 Monate gesäugt nehmen aber nach ein Paar Wochen schon feste Nahrung zu sich. Mit schätzungsweise 9 Monaten sind sie selbstständig und im Alter 26 Monaten geschlechtsreif. Ihre charakteristischen Flecken bilden sich im Laufe des ersten Lebensjahres.

Bedrohung

Bedrohung in der Nahrungskette haben die Nebelparder wohl niemanden zu befürchten. Nur der Mensch ist begierig den Nebelparder auszurotten. Wegen ihres einzigartigen Felles wurde der Nebelparder damals stark gejagt, was sogar heute noch bei den Wilderern vorkommt. Doch die Wilderer haben wie so oft auch die einheimische Heilkunde eine gut bezahlte Möglichkeit, Krallen und Zähne werden teuer verkauft. Die stetige Vernichtung des Regenwalds ist ebenfalls für das Aussterben verantwortlich. Von den Unterarten gilt der taiwanische Nebelparder (*Neofelis nebulosa brachyurus*) schon als ausgestorben.





FANART

DER JUNGE HERR RITTERSPORN, EINMAL GÄNZLICH VON VORN (SONST SIEHT MAN IHN NUR VON HINTEN DURCH HINTERTÜREN RASCH ENTSCHWINDEN)



Auf diesem Bild sehen wir den Barden Julian Alfred Pankratz Viscount de Lettenhove, genannt Rittersporn, im Alter von etwa 17 Jahren kurz vor seinem erstem Jahr an der Universität zu Oxenfurt, wo er sich ganz der hohen Kunst der Musik und Poesie verschrieb. Gezeichnet hat das Bild - mit Silberstift auf schwerem Büttenpapier - sein zwei Jahre älterer Bruder Damian Ansgar Maria Viscount de Lettenhove, der ebenfalls in Oxenfurt seine akademischen Laufbahn mit einem Studium der Musik und Kunst begann. Recht bald stellte sich jedoch zu seinem Leidwesen heraus, dass sein jüngerer Bruder ihm sowohl beim Spielen der Laute als auch in jeder anderen musikalischen Hinsicht an Talent haushoch überlegen war, sodass er sich fortan ganz seiner eigentlichen Begabung, der Kunst, zuwandte. Als hochgeschätzter Maler erlangte er später sogar eine Anstellung am Hofe König Foltests, die er allerdings nach kurzer Zeit aufgrund der massiven Einschränkung seiner Kreativität wieder aufgab.



Damians gutes künstlerisches Auge offenbart sich bereits in dem zurückhaltenden, fast scheuen Ausdruck in dem Gesicht seines Bruders Rittersporn. Deutlich ist die Unsicherheit des angehenden jungen Barden in der vom Künstler leicht abgewandten und fast ablehnenden Haltung des Oberkörpers und des Kopfes zu erkennen. Eine Momentaufnahme, wie man sie so in späteren Jahren nie mehr zu Gesicht bekommen sollte, da sich Rittersorns Gestik und Mimik bereits nach den ersten Semestern seines Studiums dergestalt gewandelt hatte, dass von diesem unsicheren Jüngling nicht mehr viel übrig blieb. Dies war vor allen Dingen auf die baldige Entdeckung seiner virtuoson Fingerfertigkeiten zurückzuführen, die sich nicht nur auf dem geschmeidigen Umgang mit dem Lautenleib beschränkten. Mit seinen gelenkigen und sensiblen Händen sollte er schon bald auch den Körpern des schwachen weiblichen Geschlechts höchste Töne der Entzückung entlocken. Was aus dem Bild später wurde, ist ungewiss.

Erhalten hat sich nachweislich nur eine Kopie, die sich im Besitz der königlichen Graphothek befindet. Unbestätigten Gerüchten zufolge hängt das Original im persönlichen Büro des heutigen Rektors der Universität von Oxenfurt, einem erbitterten Konkurrenten Rittersorns während der gemeinsamen Studienzzeit, der es zu seiner Belustigung mit magischen Fingerpfeilen malträtiert. Ob diese Gerüchte stimmen, entzieht sich allerdings dem Wissen des Autors. Bekannt hingegen ist, dass der Rektor der Universität stets vergnügt und wohlgelaunt aus seinem persönlichen Refugium tritt, wenn er seine Mittagszeit dort verbracht hat ...

(Dan)





FEEDBACK/LESERECKE

FEEDBACK FÜR AUSGABE 15

Thugsoldier: Sehr gute Arbeit Leute - genial! 🌸😊

Iorweth: Wieder eine tolle Ausgabe, ein herzliches Dankeschön an die Redaktion! 🌸😊

Sentinel: Liest sich gut, bin auf weitere gespannt. 😊

Khoronis: Eine tolle Ausgabe!

Herzlichen Dank an alle mitwirkenden für die immense Arbeit 🌸😊🌸😊🌸😊

Den Link haben wir sofort mal in die Signatur gepackt 😊

Noni: Wieder eine tolle Ausgabe, habt ihr wieder wirklich gut gemacht. Werde mir die Artikel und Geschichten in den nächsten Tagen näher anschauen. Das Layout sieht inzwischen aber richtig professionell aus. Weiter so 😊

Berto64: Nix zerfleischen, Ihr seid wirklich gut, weitermachen auf jeden Fall. 🌸😊😊

Das Ihr die Illustrationen mit aufgenommen habt finde ich echt toll. 🎮👍

Tika: Kann meinen Vorpstern nur zustimmen! 🌸😊

Es hat wieder einmal unglaublich viel Spaß gemacht die Witcher News zu lesen

Hervorragende Arbeit 👍



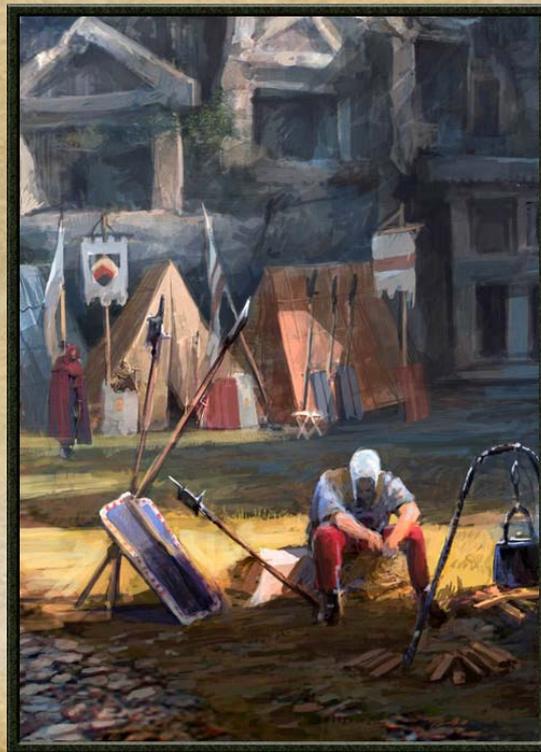


- 1) DAUERWURST 2) GEISTLICHER
3) HANSESTADT 4) МАППЛ. РИПДЕР 5) АУСГАБЕН
6) SCHIEßPRÜGEL 7) GEBRATENЕ FLEISCHSCHEIBEN



FEHLERSUCHBILD

Im rechten Bild sind
10 Fehler eingebaut.





Z O L T A N ' S
H A R T E N U E S S E



RÄTSELAUFLÖSUNGEN



- 1) GEBIET
- 2) KUGELSPIEL
- 3) GESTELLBRETT
- 4) VERWALTUNGSBÜRO
- 5) ZEITSIGNALGERÄT
- 6) MORGENLAND
- 7) SERVICETEIL





Z O L T A N ' S
H A R T E N U E S S E



1	2	3	4	5	6
K	A	S	T	E	N
BEHALTER					

16	5	2	10	8	5
B	E	A	G	L	E
JAGDHUND					

3	20	21	15	13	4
S	C	H	R	O	T
ENTENMUNITION					

7	8	9	5	10	5
F	L	I	E	G	E
ANGELKUNSTKÖDER					

1	15	13	2	4	5
K	R	O	A	T	E
BALKANBEWOHNER					

13	3	4	3	5	5
O	S	T	S	E	E
RANDMEER					

11	2	6	12	5	9
L	A	N	D	E	I
SCHERZHAFT PROVINZLER					

17	6	10	2	15	6
U	N	G	A	R	N
EUROPÄISCHES LANF					

4	5	15	22	5	8
T	E	R	Z	E	L
MÄNNLICHER FALKE					

7	2	10	13	4	4
F	A	G	O	T	T
HOLZINSTRUMENT					

16	15	2	17	5	15
B	R	A	U	E	R
BIERPRODUZENT					

18	2	15	13	6	5
M	A	R	O	N	E
ESSKASTANIE					

14	2	14	9	5	15
P	A	P	I	E	R
GRUNDSTOFF FÜR DRUCKER					

18	5	19	9	1	13
M	E	X	I	C	O
LATEINAMERIK. STAAT					

3	20	21	2	12	5
S	C	H	A	D	E
VERBALES BEDÄUERN					

10	15	2	14	14	2
G	R	A	P	P	A
EIN OBSTBRAND					

16	2	6	2	6	5
B	A	N	A	N	E
SÜDFRUCHT					

5	3	1	9	18	13
E	S	K	I	M	O
URGRÖNLÄNDER					

- 1 => K
- 2 => A
- 3 => S
- 4 => T
- 5 => E
- 6 => N
- 7 => F
- 8 => L
- 9 => I
- 10 => G
- 11 => L
- 12 => D
- 13 => O
- 14 => P
- 15 => R
- 16 => B
- 17 => U
- 18 => M
- 19 => X
- 20 => C
- 21 => H
- 22 => Z



THE WITCHER

01.04.2011

WITCHERS NEWS

SEITE 29 / JAHRGANG 3 / NR 16

1.- OREN



ANZEIGEN

Wer wir sind:

Seit Juli 2009 bringt das Team der Witchers News aller ein bis zwei Monate alles Wichtige rund um das RPG „The Witcher“ in Form einer Online-Zeitschrift heraus. Wir sind ein Community-Projekt von und für Witcher-Fans, berichten aber auch über Infos und Aktionen aus der gesamten WoP, unterhalten mit Geschichten und Balladen einschließlich eines Rätselteils, und schneiden das eine oder andere Thema an, das über die üblichen News hinausgeht.

Solltest Du uns noch nicht kennen, hier der Link zu unseren bereits erschienenen

Ausgaben: http://witcher.de/?go=download&cat_id=22

Das Team besteht derzeit aus 8 Enthusiasten, Männlein wie Weiblein, der unterschiedlichsten Alters- und Berufsgruppen, auch Schüler sind mit dabei. Und wir suchen Verstärkung!

Wer Du bist:

Eine kreative und eigenverantwortliche Person, die stark genug ist, auch Teamentscheidungen mitzutragen, die weiterhin regelmäßig (nicht permanent) verfügbar ist und ein gewisses Zeitkontingent für seine Aufgaben mitbringt.

DIE „WITCHERS NEWS“ SUCHT NEUE MITARBEITER IN DER REDAKTION!

Wir suchen: Layouter, Grafiker, Redakteure

Was Du kennst und kannst:

Du musst kein eingefleischter The Witcher-Fan sein oder unbedingt das Spiel gespielt haben, um bei uns mitmachen zu können. Folgende Fähigkeiten solltest Du jedoch mitbringen:

Layouter: Sicherer Umgang mit „Microsoft PowerPoint“ und „Adobe InDesign“ (anfangs die beiden einzigen Anforderungen).

Später wirst Du auch Gelegenheit erhalten, neue Layoutvorlagen zu entwerfen, wofür Du ein Gefühl für die ansprechende Gestaltung von Texten mit Bildern brauchst.

Grafiker: Ob Photoshop oder Gimp - dein Handwerkszeug sollte dir vertraut sein.

Du hast einen Blick fürs Äußere und kannst einer Idee Form verleihen.

Vielleicht kannst Du sogar gut zeichnen, um mit Skizzen deine Ideen zu verbildlichen oder unsere Zeitung damit zu ergänzen.

Wie Du einer von uns wirst:

Bewirb Dich formlos direkt bei uns, am besten gleich mit einigen Arbeitsproben.

E-Mail: Zizou@gmx.biz oder eine PN an Zizou.

Wir freuen uns auf Dich!



IMPRESSUM

Redaktionsmitglieder:

Zizou (Zz) - Chefredakteurin, Grafikerin, Layouterin

Dandelion (Dan) - Geschichten und Gedichte

Dephinroth (DPR) – Redakteur

Thefilth (Tft) - Redakteur

DiamondDove (Dove) – Redakteurin, Lektorin

Jannika (Ani) – Geschichten

Nero – Redakteur

Alseran - Grafiker



WITCHERS NEWS